

GYNÄKOLOGIE

* ist eine Beilage zu ARS MEDICI

Verlag:

Rosenfluh Publikationen AG
Schaffhauserstrasse 13
8212 Neuhausen a. Rhf.

Redaktion:

Bärbel Hirrle
Rosenfluh Publikationen AG
Schaffhauserstrasse 13
8212 Neuhausen a. Rhf.
Telefon 052-675 51 82
Fax 052-675 51 63
E-Mail: hirrle@rosenfluh.ch

Wissenschaftlicher Beirat:

Professor Dr. med. Martin Birkhäuser,
Universitätsspital Bern
Professor Dr. med. Johannes Bitzer,
Universitätsspital Basel
Dr. med. Richard Eyeremann, München
Dr. med. Peter Fehr,
Praxis in Schaffhausen
Professor Dr. med. Daniel Fink
Universitätsspital Zürich
Professor Dr. med. Renate Huch,
Universitätsspital Zürich
Professor Dr. med. Dr. h.c. Wolfgang
Holzgreve, Universitätsspital Basel
Dr. med. Brigitte Holzgreve, Basel
PD Dr. med. Irène Hösl, Basel
Universitätsspital Basel
Dr. med. Annette Kuhn,
Universitätsspital Bern
Professor Dr. med. Mario Litschgi,
Kantonsspital Schaffhausen
Dr. med. Saira-Christine Renteria,
CHUV Lausanne
Professor Dr. med. Hans-Jörg Senn,
ZeTuP St. Gallen
Dr. med. Reto Stoffel, Praxis in Richterswil

Sekretariat/Administration:

Claudia Mascherin
Rosenfluh Publikationen AG
Schaffhauserstrasse 13
8212 Neuhausen a. Rhf.
Telefon 052-675 50 60
Fax 052-675 50 61
E-Mail: info@rosenfluh.ch

Beschwerden im Bereich der Vulva be-
gegnen uns in der Sprechstunde so häu-
fig, dass sie banal werden. Wir denken
sogleich an Vulvovaginalmykose und
Chlamydieninfektion als häufigste Infek-
tionen. Die Diagnose ist in der Regel
leicht gestellt, die Behandlung unkompli-



Vulvaerkrankungen – Banalität im Praxisalltag?

ziert und effizient. Bei dieser Haltung zu
bleiben, führt aber dazu, den «diagnosti-
schen Blick» einzugrenzen und
schlimmstenfalls Krankheitsbilder zu
übersehen oder falsch zu interpretieren.
Diese Ausgabe von GYNÄKOLOGIE be-
richtet aus dem grossen Spektrum der
Vulvaerkrankungen über drei ausge-
wählte Aspekte, die auf der diesjährigen
Jahresversammlung der SGGG im
vierten Hauptthema («Die Vulvopatholo-
gie in der Praxis») vorgestellt und disku-
tiert wurden.

Pruritus – vielfältige Hintergründe

Das Symptom Pruritus, das meistbe-
klagte Beschwerdebild im Praxisalltag,
vermag eine Vielzahl von systemischen
und lokal begrenzten gynäkologischen
Krankheiten, aber auch von Allgemein-
erkrankungen zu verbergen, was die
Diagnose im Einzelfall schwer machen
kann. Dr. med. Marie-Therèse Vlastos,
Genf, stellt eine Übersicht für die Diffe-
renzialdiagnose in der Praxis auf.

Krankheitsbild Vulvodynie

Hin und wieder treffen wir auf ein «uner-
klärliches Krankheitsbild», bei dem eine
sehr stark beeinträchtigende Schmerz-
symptomatik der Vulva und völlige Dys-
pareunie im Vordergrund stehen. Die
Vulvodynie ist in letzter Zeit besser er-
kannt und differenziert worden. Je nach
Alter (prä- bzw. postmenopausal), über-
wiegender Lokalisation und weiteren
Aspekten lassen sich zwei Hauptgrup-
pen unterscheiden. Dr. med. Stefan Ger-
ber, Lausanne, entwirft einen Leitfaden
für eine standardisierte Diagnostik zur
Eingrenzung der Vulvodynien und be-
wertet angewandte therapeutische Ver-
suche. Zwei ganz neue symptomatische
Behandlungsansätze sind viel verspre-
chend.

Augenmerk auf die Jüngsten

Zuweilen werden auch Mädchen im Kin-
desalter von besorgten Müttern mit in die
Praxis gebracht oder von Haus- oder Kin-
derärzten überwiesen, weil eine Läsion

GYNÄKOLOGIE

Anzeigenregie:

Rosenfluh Media AG
 Sekretariat: Manuela Bleiker
 Schaffhauserstrasse 13
 8212 Neuhausen a. Rhf.
 Telefon 052-675 50 50
 Fax 052-675 50 51

Anzeigenverkauf:

Susi Glaus, SuMed Advertising
 Eisenbahnweg 87, 4125 Riehen
 Telefon 061-641 24 32
 Fax 061-641 24 43
 E-Mail: sumed@swissonline.ch

DTP und Layout:

Rosenfluh Publikationen AG
 Willum Møller

Druck, Versand:

Stamm + Co, Grafisches Unternehmen
 8226 Schleithelm

Abonnemente, Adressänderungen:

EPD Services AG
 Ebenaustrasse 10, Postfach
 6048 Horw
 Telefon 041-349 17 60
 Fax 041-349 17 18
 E-Mail: saem.ropu@edp.ch

Abonnementspreise:

(zuzüglich MwSt.)
 6 Ausgaben jährlich
 Jahresabonnement: Fr. 46.–
 Westeuropa: Fr. 85.–
 Übriges Ausland: Fr. 99.–
 Einzelhefte: Fr. 10.– (inkl. Porto)

9. Jahrgang, Heft 6/2004 –
 ISSN 1661-0199

© Copyright by
 Rosenfluh Publikationen AG
 8212 Neuhausen a. Rhf.
 Nachdruck nur mit Genehmigung des
 Verlags. Für unaufgefordert einge-
 hende Manuskripte übernimmt der
 Verlag keine Verantwortung.
 Für Angaben zu Dosierung und Ver-
 abreichungsformen von Medikamen-
 ten kann vom Verlag keine Gewähr
 übernommen werden.

der Vulva abzuklären ist. Den Zusammen-
 hang mit dem Grad der Östrogenisierung,
 den möglichen infektiösen und nichtin-
 fektiösen Ursachen in der hormonalen
 Latenzphase sowie das Vorgehen bei
 Verletzungen erläutert Dr. med. Saira-
 Christine Renteria. Erklärt wird, welche
 Infektionen (v.a. Vaginalmykosen) quasi
 ausgeschlossen sind und bei welchen
 Läsionen und (auch vermeintlichen)
 Missbildungen speziell diagnostisch und
 therapeutisch vorzugehen ist. Hierzu
 gehört ebenfalls, wann ein Verdacht auf
 sexuellen Missbrauch gerechtfertigt ist,
 wobei immer auch die Ausprägung des
 Hymens einzubeziehen ist.

Kanzerosen, Dermatosen und Systemerkrankungen

Zur Gruppe der vulvären Erkrankungen
 der Frau gehören neben der grossen
 Gruppe der Infektionen und gutartigen
 Veränderungen vor allem die prämalig-
 nen und malignen intraepithelialen Pa-

thologien, Manifestationen von System-
 erkrankungen sowie dermatologische
 Krankheitsbilder, denn nicht zu über-
 sehen ist, dass die Haut und Schleim-
 häute des Perineums und der vulvären
 Region für klinische Manifestation be-
 sonders anfällig sind.

Erkrankungen der Vulva präsentieren
 sich in Einzelfällen als sehr anspruchs-
 volle ärztliche Aufgaben, die in einigen
 Fällen auch interdisziplinär anzugehen
 sind. Keinesfalls sollten Symptome der
 Vulva daher überschnell als «Banalität
 im Praxisalltag» verkannt werden.

Professor Dr. med. Pierre De Grandi
 Medizinischer Direktor Gynäkologie-
 Geburtshilfe
 Chef de service de
 Gynécologie et Obstétrique
 CHUV Lausanne

Version française (introduction au 4e thème principal du
 congrès de la SSGO 2004)

La pathologie vulvaire – une banalité en cabinet?

La pathologie vulvaire courante est si fréquente qu'elle en est banale. Son diagnostic est souvent bien maîtrisé et sa thérapeutique généralement efficace. En rester à ce constat risque cependant de restreindre notre capacité diagnostique et de priver les malades d'une prise en charge adéquate.

En effet, même les pathologies vulvaires spécifiquement gynécologiques présentent un profil qui s'est nettement modifié, ne serait-ce qu'en ce qui concerne l'émergence de la vestibulite, souvent méconnue, ou le glissement vers les tranches d'âge de plus en plus précoce pour ce qui concerne les lésions pré-malignes ou malignes intra-épithéliales dont le traitement par excision puis par destruction tissulaire évolue avec l'apparition des médicaments immuno-modulateurs.

Appartenant à l'appareil cutanéomuqueux, la région périnéovulvaire est susceptible d'être atteinte par des pathologies spécifiquement dermatologiques que le gynécologue doit être en mesure de reconnaître.

Il en est de même pour les manifestations vulvaires de pathologies systémiques ou générales dont la peau ou/et les muqueuses de la région vulvaire peuvent être le miroir voire même la première manifestation susceptible par conséquent de conduire à un diagnostic précoce.

Enfin, que ce soit par manque d'hygiène ou d'œstrogènes voire dans le contexte de la découverte de sa sexualité, l'enfant présente des affections vulvaires qui ne sauraient être traitées comme celles de l'adulte. Il est encore important que le praticien en connaisse les éléments essentiels de même que les indications à conseiller une consultation spécialisée.